

ANTRAG

"Parkbänke in Regenbogenfarben auf frequentierten Plätzen/Wegen"

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Im Innsbrucker Stadtgebiet 10 Parkbänke in Regenbogenfarben lackiert an belebten Plätzen und Wegen aufzustellen und mit einer Plakette zu versehen.
2. Die Plakette erklärt die Beweggründe der Aktion: z.B. „Errichtet von der Stadt Innsbruck, anlässlich der EuroPride 2019 in Wien. Diese Bank setzt ein Zeichen gegen Diskriminierung und für Akzeptanz & Gleichberechtigung der LGBTIQ*-Community“.
3. Gemeinsam mit der Stadtplanung werden für die Bänke geeignete, frequentierte Plätze oder Wege an der Innpromenade gesucht, um diese dort aufzustellen.

Bedeckung: Im Budgetvoranschlag 2019 ist nach Einholung von Angeboten für die Herstellung der dafür notwendige Betrag zu berücksichtigen.

Begründung:

Innsbruck ist eine tolerante Stadt. Toleranz alleine reicht jedoch nicht aus, sie ist lediglich der erste Schritt. Für gelebte Gleichberechtigung brauchen wir Akzeptanz. Wenn wir eine urbane Metropole sein wollen, um so mehr.

Die Anliegen der der LGBTIQ-Community sind aktueller denn je, Diskriminierungsschutz, Akzeptanz und Gleichberechtigung sind nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Damit diese Ziele erreicht werden, braucht es neben Anlaufstellen, Hilfsangeboten und Aufklärungsarbeit auch Sichtbarkeit der Community und der Themen in der Öffentlichkeit, denn Sichtbarkeit schafft Bewusstsein.*

Der Juni gilt als Pride Monat schlechthin. Überall werden Feste gefeiert, welche die Sichtbarkeit und Akzeptanz aller Lebensrealitäten, und die Vielfalt in den Vordergrund stellen. So auch in Innsbruck, wo seit acht Jahren der CSD und seit 2011 In(n)love stattfinden. Innsbruck setzt seit Jahren mit dem Hissen der Fahnen an Innbrücken ein großartiges Zeichen und unterstützt diese Veranstaltungen.

Im Jahr 2019 wird das größte europäische Fest der LGBTIQ-Community, die Euro-Pride, in Wien statt finden. Es werden hunderttausende Menschen erwartet. Es wäre schön, wenn Innsbruck anlässlich dieses Festes im Stadtbild ein dauerhaftes Zeichen für Akzeptanz, Gleichberechtigung und Antidiskriminierung setzen würde.*

Wir fordern den Gemeinderat daher auf, das Thema im Stadtbild dauerhaft zu verankern und unserem Antrag zuzustimmen, um damit ein weiteres Zeichen gegen Diskriminierung und für Akzeptanz und Gleichberechtigung zu setzen!

Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats daher um Zustimmung!

Mag.^a Julia Seidl

Mag.^a Dagmar Klingler